
Ein Airbus für die digitale Ökonomie Europas

Impulspapier: Appell für ein europäisches Digital-Konsortium

WE SUCCESS Consulting GmbH — Juli 2026

ERFOLG. GEMEINSAM. GESTALTEN.

Vorwort

Ich habe Flugzeugbau mit Vertiefung Luft- und Raumfahrttechnik studiert, und Airbus war für mich nie ein abstraktes Fallbeispiel, sondern gelebte Ingenieurskultur — die Erfahrung, wie viel politischer Wille und technische Disziplin nötig waren, damit aus einem französisch-deutschen Zweckbündnis von 1970 binnen weniger Jahrzehnte der gleichwertige Konkurrent von Boeing wurde. Mein beruflicher Weg hat mich danach zunächst in die Raumfahrtindustrie geführt, danach war ich von 1996 bis 2008 als Gesellschaftergeschäftsführer einer E-Commerce-Agentur tätig und habe dort selbst digitale Geschäftsmodelle entwickelt, bevor es mich in die IT-Branche und die digitale Verwaltung geführt hat: Als Vorstandsvorsitzender der Datenzentrale Baden-Württemberg (DZBW) habe ich die Fusion der kommunalen IT-Dienstleister des Landes zur Komm.ONE mit initiiert und war insgesamt elf Jahre Vorstand in Baden-Württemberg — zunächst DZBW, dann Komm.ONE. Ergänzt durch meine frühere Tätigkeit als Technischer Leiter bei der Regio IT kenne ich den Stand der Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung, die Herausforderungen digitaler Souveränität und die Möglichkeiten von Open Source aus über einem Jahrzehnt operativer Verantwortung, nicht aus der Theorie. Heute, als Geschäftsführer der WE SUCCESS Consulting GmbH, sehe ich in der täglichen Beratungsarbeit, wie viel europäische Substanz bereits vorhanden ist — und wie sehr sie an derselben fehlenden Bündelung scheitert, die auch die Luftfahrtindustrie vor 1970 lähmte. Dieses Papier ist deshalb mehr als ein Beratungsprodukt: Es ist der Versuch, mit Sorgfalt und der Erfahrung von über 25 Jahren IT-Führung für ein digitales Pendant zu Airbus zu werben.

...und ja, dieses Papier wurde von mir als Autor konzipiert, erstellt und verantwortet, aber ein Impulspapier, das ein europäisches Digital-Konsortium fordert und dabei nicht auf digitale Werkzeuge zurückgreift — das wäre ungefähr so glaubwürdig wie ein Airbus ohne Tragflächen. Dieses Papier wurde mit KI-Unterstützung recherchiert und sprachlich geschliffen.

Andreas Pelzner, Geschäftsführer WE SUCCESS Consulting GmbH

Warum dieses Papier jetzt

Der europäische Wirtschaftsraum verfügt über einen digitalen Binnenmarkt von mehr als 452 Millionen Menschen, eine der größten Open-Source-Communities der Welt und eine industriepolitische Erfolgsgeschichte, die zeigt, dass gemeinschaftlich organisierte Großprojekte funktionieren können: Airbus. Und dennoch verliert Europa in praktisch jedem digitalen Zukunftsmarkt kontinuierlich Boden gegenüber den USA — bei Cloud-Infrastruktur, bei Künstlicher Intelligenz, bei Halbleitern und zunehmend auch bei Netzausrüstung. Dieses Papier ist kein akademischer Diskussionsbeitrag, sondern ein direkter Appell an die europäische Politik, aus der vorhandenen Substanz endlich ein verbindliches Gemeinschaftsprojekt zu formen — solange das Zeitfenster dafür noch offensteht. Jedes Jahr, in dem diese Entscheidung aufgeschoben wird, vertieft sich die Abhängigkeit und steigen die Kosten einer späteren Korrektur. Microsoft etwa lässt klassische Einmalkauf-Lizenzen produktweise auslaufen und bindet seine On-Premise-Produkte zunehmend an

laufende Abonnements beziehungsweise Software Assurance; der Weg in die Cloud wird damit für viele Organisationen zum Standardpfad, dem sich immer schwerer ausweichen lässt.

Die These in einem Satz

Wenn Europa zehn Prozent der jährlich bei US-Technologiekonzernen anfallenden Cloud- und Software-Ausgaben — als Nachfrageszenario rund 26 bis 33 Milliarden Euro potenziell adressierbarer Umsatz, nicht als feststehender Finanzierungsbedarf — gezielt zugunsten eines Airbus-ähnlichen Konsortiums für eine eigene digitale Ökonomie verschiebt, kann es die technologische Abhängigkeit spürbar verringern, die der Draghi-Bericht auf über 80 Prozent der digitalen Produkte und Dienste beziffert [1]. Der tatsächliche Kapitalbedarf ist für jede Mission eigenständig bottom-up zu ermitteln.

1. Das Problem in Zahlen

Der europäische Cloud-Infrastrukturmarkt wird zu 70 Prozent von drei US-Hyperscalern kontrolliert; europäische Anbieter kommen trotz eines seit 2017 versechsfachten Marktvolumens nur noch auf 15 Prozent — 2017 waren es noch 29 Prozent [2]. Eine Studie von Cigref und Asterès beziffert die jährlichen Ausgaben europäischer Unternehmen für Cloud und Software auf inzwischen rund 400 Milliarden Euro, von denen 83 Prozent — etwa 330 Milliarden Euro — an US-Anbieter fließen. Für die anhaltenden Preissteigerungen bei Cloud und Software beziffert dieselbe Studie zusätzliche Mehrkosten von rund 140 Milliarden Euro pro Jahr bis 2030; der daraus resultierende dauerhafte Wertschöpfungsverlust für die europäische Wirtschaft wird auf 107 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt, umgerechnet 0,6 Prozent des europäischen BIP [3].

Der Draghi-Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit der EU (September 2024) fasst das strukturelle Problem zusammen: Um mit den USA und China gleichzuziehen, müsste Europa seine jährlichen Investitionen um 800 Milliarden Euro erhöhen. Nur vier der fünfzig größten Technologieunternehmen der Welt sind europäisch, und die EU ist bei über 80 Prozent der digitalen Produkte, Dienste und Infrastruktur von ausländischen Anbietern abhängig [1]. Diese Abhängigkeit beschränkt sich nicht auf Software: Europa produziert nur rund 10 Prozent der weltweiten Halbleiter, und der bei Netzausrüstung lange marktführende finnische Anbieter Nokia wurde 2025 von Huawei im Absatz außerhalb Chinas überholt [4][5].

Mit über 452 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt der europäische Wirtschaftsraum zugleich über einen der größten digitalen Binnenmärkte der Welt [6] — Marktgröße ist also nicht das Problem.

Zur Einordnung dieser Zahlen: Der im September 2024 vorgelegte Draghi-Bericht selbst mahnt, dass Europa mit einer Investitionslücke von 800 Milliarden Euro pro Jahr rechnen muss, wenn es nicht handelt — eine Größenordnung, die weit über das hinausgeht, was einzelne nationale

Digitalprogramme leisten können. Gleichzeitig zeigt ein Vergleich mit bestehenden EU-Digitalprogrammen, wie klein die bisherige Antwort ausfällt: Das Digital Europe Programme verfügt für die gesamte Förderperiode 2021–2027 über ein Gesamtbudget von 7,5 Milliarden Euro, IPCEI-CIS mobilisiert bis zu 1,2 Milliarden Euro öffentliche Förderung. Diese Programme sind wichtige Bausteine, aber angesichts der Dimension des Problems bislang eher symbolisch als strukturbildend.

Diese Abhängigkeit ist längst nicht mehr nur eine wirtschaftliche Frage. Im Juni 2026 prüfte die EU-Kommission die Folgen einer Sperrung von KI-Modellen für Nicht-US-Bürger durch einen US-Anbieter — ein Vorfall, der zeigte, wie schnell aus wirtschaftlicher Abhängigkeit ein operatives Risiko für europäische Behörden und Unternehmen werden kann. Bezeichnend ist, dass selbst Airbus, der Namensgeber der hier vorgeschlagenen Blaupause, Ende 2025 eine über 50-Millionen-Euro-Ausschreibung für eine souveräne europäische Cloud-Migration startete, ausdrücklich motiviert durch den US CLOUD Act und die Sensibilität eigener Unternehmensdaten. Wenn selbst der europäische Vorzeigekonzern diese Abhängigkeit als Risiko einstuft, gilt das erst recht für kleinere Unternehmen und öffentliche Verwaltungen ohne vergleichbare Verhandlungsmacht.

Während dieses Papier entstand, hat sich diese Gefahr noch einmal konkretisiert. Am 29. Juni 2026 hob der US Supreme Court in der Entscheidung **Trump v. Slaughter** das seit 1935 geltende Präzedenzurteil **Humphrey's Executor** auf und stellte fest, dass der Präsident Mitglieder unabhängiger Bundesbehörden künftig grundsätzlich frei entlassen darf — mit einer expliziten Ausnahme allein für die Federal Reserve [27]. Betroffen ist damit auch das Privacy and Civil Liberties Oversight Board (PCLOB), jene US-Aufsichtsbehörde, deren Unabhängigkeit die zentrale rechtliche Voraussetzung für den EU-US-Angemessenheitsbeschluss (Data Privacy Framework) war; PCLOB war bereits seit der Entlassung mehrerer Mitglieder durch Präsident Trump im Januar 2025 faktisch beschlussunfähig [28]. Der Datenschutzaktivist Max Schrems, dessen Klagen 2015 und 2020 bereits die beiden Vorgängerregelungen Safe Harbor und Privacy Shield zu Fall gebracht hatten, bezeichnete das Data Privacy Framework unmittelbar nach dem Urteil als kollabiertes "legal house of cards" und kündigte eine neue Nichtigkeitsklage an [29]. Formal ist der Angemessenheitsbeschluss zum jetzigen Zeitpunkt weiterhin in Kraft, gilt unter Fachjuristen aber als akut gefährdet [30] — nach Safe Harbor und Privacy Shield wäre es bereits die dritte gescheiterte transatlantische Datenschutz-Rechtsgrundlage innerhalb von etwas mehr als zehn Jahren. Für die These dieses Papiers ist das kein Randaspekt, sondern eine sehr konkrete Bestätigung: Rechtsgrundlagen, die von der Innenpolitik eines einzelnen Drittstaats abhängen, sind strukturell fragil — eine eigene europäische digitale Infrastruktur würde diese wiederkehrende Rechtsunsicherheit für europäische Unternehmen und Behörden drastisch verringern.

2. Die Idee: Ein Airbus für die digitale Ökonomie

Airbus wurde 1970 als deutsch-französisches Konsortium gegründet, um der US-amerikanischen Dominanz im zivilen Flugzeugbau etwas entgegenzusetzen. Finanziert über staatliche Anschubdarlehen ("Launch Aid") von kumuliert über 22 Milliarden US-Dollar, erzielte Airbus erst nach

zwanzig Jahren den ersten Gewinn — heute konkurriert der Konzern mit Boeing auf Augenhöhe [7][8]. Diese Blaupause überträgt dieses Papier auf die digitale Ökonomie.

Diese Idee ist keine Erfindung dieses Papiers. Am 2. Juli 2026 — nur wenige Wochen vor Fertigstellung dieses Papiers — veröffentlichten die Präsidentin des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik, Claudia Plattner, das Bundesbank-Vorstandsmitglied Fritz Köhler-Geib und die hessische Digitalministerin Kristina Sinemus ein gemeinsames Impulspapier, das wörtlich einen "**KI-Airbus**" fordert: eine supranationale Gesellschaft, in die europäische Länder Unternehmen, Kapital und Expertise einbringen [9]. International haben Wissenschaftlerinnen wie Diane Coyle (Cambridge) und die Initiative PublicAI.co vergleichbare Modelle vorgelegt [10]. Aus der deutschen Open-Source-Wirtschaft sprach SUSE-Manager Holger Pfister bereits im November 2025 von einem "digitalen Airbus-Moment", der in greifbarer Nähe sei [11].

Dieses Papier geht bewusst über den in der aktuellen Debatte dominierenden KI-Fokus hinaus: Ein KI-Modell, das auf US-Chips, in einer US-kontrollierten Cloud und über proprietäre US-Netzstandards betrieben wird, verschafft Europa keine echte Souveränität. Gefordert ist ein Konsortium für das **gesamte digitale Ökosystem** — von Halbleitern und Netzinfrastruktur über Cloud, Betriebssysteme, Datenbanken, Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge (einschließlich Low-Code/No-Code) bis zu KI-Plattformen, digitaler Identität und Cybersicherheit als Querschnittsebene.

3. Was Europa bereits hat: eine fragmentierte, aber substanzielle Basis

Europa muss nicht bei null anfangen. Auf praktisch jeder Ebene des digitalen Stacks existieren bereits leistungsfähige europäische Bausteine:

Ebene	Beispiele	Status
Halbleiter-Ökosystem	ASML (EUV-Monopol), IMEC, Infineon, STMicroelectronics; European Chips Act	10 % Weltmarktanteil, Ziel 20 % bis 2030 (Chips Act 2.0: 120 Mrd. € bis 2035) [4][12]
Konnektivität und Netzdienste	Nokia, Ericsson, Open-RAN-Rollouts (Telekom, Vodafone)	Huawei 2025 an Nokia vorbeigezogen; Digital Networks Act als neuer Rechtsrahmen [5][13]
Cloud, Edge und Rechenzentren	GAIA-X, IPCEI-CIS (1,2 Mrd. € Förderung), Sovereign Cloud Stack, OVHcloud, STACKIT	Nur 15 % Marktanteil ggü. 70 % US-Hyperscaler [2][14]
System- und Laufzeitplattformen	Linux-Ökosystem, SUSE, OpenStack, Kubernetes, openDesk	Client-Integration, Support und mobile Plattformen bleiben Lücken
Daten- und Software-Lieferkette	Sovereign Tech Agency, europäische Open-Source-Projekte	Wartungsfinanzierung und Abhängigkeiten in Paket- und Build-Infrastruktur
Kommunikation und Zusammenarbeit	ZenDiS/openDesk, LibreOffice (400 Mio. Downloads), Nextcloud,	Genutzt u. a. von Bundeswehr, UN, Frankreichs "La Suite"; fehlt an

Ebene	Beispiele	Status
	Matrix/Element	koordinierter Beschaffung [15][16]
Fach- und Unternehmensanwendungen	Mendix (NL, 600 Mio. € Übernahme durch Siemens), OutSystems (Portugal, 9,5 Mrd. \$ Bewertung)	Marktführerschaft weiterhin bei Microsoft/Salesforce [17][18]
KI, Datenplattformen und MLOps	EuroHPC (8,2 Mrd. €), Mistral AI, Cohere/Aleph-Alpha-Gruppe, OpenEuroLLM	Investitionsvolumen weit unter dem von OpenAI, Google, Anthropic [19][20][21]
Identität und Vertrauensdienste	eIDAS 2.0 / EU Digital Identity Wallet	Verpflichtend für Mitgliedstaaten ab Ende 2026 [22]
Zugang und Distribution	Einzelne Browser-, Open-Source- und Forschungsprojekte	Kaum europäische Marktposition bei mobilen Plattformen, App-Stores und Endgeräteökosystemen

Das Kernproblem ist nicht das Fehlen von Technologie oder Kompetenz, sondern die fehlende Verbindung dieser Bausteine zu einem kohärenten, ausreichend finanzierten Gesamtprojekt mit einheitlicher Governance. Jede der zehn Ebenen verfügt über eigene Förderprogramme, eigene Zuständigkeiten und eigene Erfolgskriterien; hinzu kommen fünf Querschnittsfaktoren, die alle Ebenen betreffen — Cybersicherheit und resiliente Lieferketten [23], offene Standards und Interoperabilität, Fachkräfte und Forschung, Energie und Rohstoffe sowie Kapital und Beschaffung. Es gibt bislang kein gemeinsames Dach und keine gemeinsame Beschaffungsstrategie, die alle Ebenen zu einem für Behörden, Unternehmen und Privatpersonen nutzbaren Gesamtangebot verbindet. Ein KI-Modell, das auf US-Chips, in einer US-kontrollierten Cloud und über proprietäre US-Netzstandards betrieben wird, verschafft Europa dabei keine echte Souveränität — die Abhängigkeit verlagert sich lediglich um eine Ebene. Genau deshalb greift eine Debatte, die sich allein auf Künstliche Intelligenz konzentriert, zu kurz, so berechtigt der aktuelle KI-Fokus auch ist. Als wissenschaftliche Alternative zur hier vertretenen "Airbus"-Analogie wird gelegentlich ein "CERN für KI" vorgeschlagen — ein rein wissenschaftlich getriebenes, nicht gewinnorientiertes Forschungsnetzwerk. Dieses Papier hält beide Modelle für komplementär: Das Digital-Konsortium sollte sowohl eine kommerziell orientierte Produktentwicklung als auch eine langfristig abgesicherte Grundlagenforschungskomponente enthalten, statt sich auf eines von beidem zu beschränken.

4. Lehren aus der europäischen Konsortialgeschichte

Airbus ist nicht das einzige Vorbild — und nicht jede Lehre daraus ist positiv. Galileo, das europäische Satellitennavigationssystem, zeigt, wie ein gescheitertes Public-Private-Partnership-Modell acht Jahre Verzögerung und einen Anstieg der Programmkosten auf rund 10 Milliarden Euro bis zum Dienststart 2016 verursachen kann, weil sich das ursprünglich vorgesehene private Konsortium nicht einmal auf eine gemeinsame Geschäftsführung einigen konnte [24]. ITER, das internationale Fusionsforschungsprojekt, zeigt, wie viele gleichberechtigte Partner ohne klare zentrale

Durchgriffsrechte zu drastischen Kostensteigerungen führen können. Der Airbus A380 wiederum mahnt, dass auch ein erfolgreiches Konsortium bei einer Fehleinschätzung der Marktnachfrage scheitern kann. Und GAIA-X — Europas bisher größte Cloud-Souveränitätsinitiative — gilt in weiten Teilen der Fachöffentlichkeit als gescheitert, nicht zuletzt weil US-Hyperscaler selbst als Mitglieder aufgenommen wurden, was die eigentliche Souveränitätsmission untergrub [25].

Auch außerhalb klassischer Staatskonsortien liefert Europa ein lehrreiches Erfolgsbeispiel: Der niederländische Lithografie-Ausrüster ASML wurde 1984 als Joint Venture zwischen Philips und ASM International gegründet und stieg durch eine enge, verlässliche Partnerschaft mit dem deutschen Optikspezialisten Carl Zeiss zum weltweit einzigen Anbieter der für modernste Chipfertigung unverzichtbaren EUV-Lithografiertechnologie auf. Die Lehre daraus: Nicht jede europäische Technologieführerschaft erfordert ein Großkonsortium — punktuelle staatliche Rückendeckung kombiniert mit einem verlässlichen, spezialisierten Partner-Ökosystem kann ebenfalls zum Erfolg führen und sollte als ergänzendes Modell neben der zentralen Konsortialstruktur mitgedacht werden.

Daraus ergeben sich klare Konstruktionsprinzipien für ein neues Digital-Konsortium: eine handlungsfähige zentrale Exekutivinstanz mit echten Durchgriffsrechten statt eines losen Bündnisses; eine kompetenzbasierte statt rein proporzbasierte Arbeitsteilung; eine langfristig gesicherte Finanzierung mit klaren Kontrollmechanismen; messbare Ziele von Beginn an; und eine Mitgliedschaft, die auf europäische beziehungsweise europäisch kontrollierte Akteure begrenzt bleibt.

Auch die realistische Erwartungshaltung gehört zu den Lehren aus der Konsortialgeschichte: Airbus benötigte zwanzig Jahre bis zum ersten operativen Gewinn. Ein Digital-Konsortium sollte daher nicht an kurzfristigen Marktanteilsgewinnen gemessen werden, sondern an einem gestuften Zeithorizont — politische Kommunikation, die schnelle Erfolge verspricht, würde dem Projekt ebenso schaden wie eine zu zögerliche, auf Symbolpolitik beschränkte Umsetzung. Zugleich sollte das Projekt marktorientiert bleiben statt zum reinen Prestigeprojekt zu werden: Der wirtschaftliche Fehlschlag des Airbus A380 mahnt, dass auch ein etabliertes Konsortium bei einer Fehleinschätzung der tatsächlichen Nachfrage erhebliche Verluste erleiden kann.

5. Strukturvorschlag in Kürze

Der Vorschlag priorisiert drei Missionen statt einer vollständigen Integration: A) souveräner digitaler Arbeitsplatz, B) Cloud, Edge und vertrauenswürdiger Betrieb, C) KI, Daten und offene Basistechnologien. Halbleiter, Netze, digitale Identität und Cybersicherheit werden eng angebunden, aber wegen eigener Märkte und Rechtsrahmen nicht in dieselbe Gesellschaft integriert.

Governance: Ein Europäisches Konsortium für digitale Infrastruktur (angelehnt an das EDIC-Rechtsinstrument der EU-Kommission oder ein Joint Undertaking nach EuroHPC-Vorbild), mit den beteiligten Mitgliedstaaten als stimmberechtigter Mehrheit und der EU-Kommission in koordinierender Rolle — ein EDIC wird von mindestens drei Mitgliedstaaten gegründet, die zwingend

die Stimmrechtsmehrheit halten —, klaren Durchgriffsrechten und einem Zeitplan für den Übergang von einer losen Konsortialstruktur zu einer integrierten Organisationsform nach fünf bis sieben Jahren.

Akteure: EU-Institutionen und Mitgliedstaaten auf institutioneller Ebene; europäische Unternehmen aus allen Ebenen des digitalen Stacks (von ASML bis Mistral AI) auf industrieller Ebene; Open-Source-Stiftungen und Forschungseinrichtungen mit eigenem Stimmrecht auf ziviler Ebene.

Finanzierung: Eine über mindestens zehn Jahre angelegte, in zweijährigen Stufen freigegebene öffentliche Investitionslinie in der Größenordnung des oben hergeleiteten Nachfrageszenarios von 26 bis 33 Milliarden Euro jährlich — der tatsächliche Kapitalbedarf ist bottom-up je Mission zu ermitteln, nicht automatisch aus dem Szenario abzuleiten. Finanziert primär durch Umlenkung bestehender öffentlicher IT-Beschaffung sowie durch Aufstockung bestehender Programme (Digital Europe, IPCEI-CIS, EU Sovereign Tech Fund), ergänzt um ein "Buy European"-Prinzip bei öffentlichen Aufträgen, wie es der im Juni 2026 vorgelegte Cloud and AI Development Act bereits im Grundsatz vorsieht [26].

Phasenplan: Jahr 1–2 Konsolidierung bestehender Initiativen unter einem gemeinsamen Dach entlang der drei priorisierten Missionen, ohne deren operative Strukturen sofort aufzulösen; Jahr 3–5 Aufbau integrierter Produkte — etwa ein einheitliches, benutzerfreundliches Verwaltungs- und Unternehmens-Softwarepaket auf Basis europäischer Open-Source-Bausteine wie openDesk, Collabora Online, Open-Xchange, Nextcloud und Matrix — sowie erste verbindliche Beschaffungsquoten für europäische Cloud- und Softwarelösungen; Jahr 5–10 Übergang zu einer stärker integrierten Organisationsform nach Airbus-Vorbild und internationale Vermarktung europäischer Lösungen auch außerhalb der EU, mit einem verdoppelten europäischen Cloud-Marktanteil als zentralem Erfolgsindikator, jährlich geprüft durch den Europäischen Rechnungshof.

Dieser Zeithorizont ist bewusst langfristig angelegt. Airbus brauchte zwanzig Jahre bis zur Profitabilität; wer von einem Digital-Konsortium innerhalb weniger Jahre einen europäischen Marktführer erwartet, überfordert das Projekt politisch und riskiert vorzeitigen Vertrauensverlust. Realistisch ist ein gestufter Fortschritt, der bereits in der Konsolidierungsphase sichtbare Etappenerfolge liefert — etwa eine spürbar gestiegene Nutzung europäischer Verwaltungssoftware oder erste verbindliche Beschaffungsquoten —, ohne die eigentliche Marktreife vorzeitig zu versprechen.

6. Grenzen und Gegenargumente

Ein Papier, das für ein derart weitreichendes Projekt wirbt, muss sich den berechtigten Einwänden stellen. Kritiker verweisen darauf, dass GAIA-X bereits einmal mit ähnlichem Anspruch angetreten ist und heute in weiten Teilen der Fachöffentlichkeit als gescheitert gilt [25] — ein Digital-Konsortium muss aus diesem Fehler lernen und seine Mitgliedschaft strikt auf europäische Akteure begrenzen, statt aus Kompromissbereitschaft die eigentliche Zielsetzung zu verwässern. Andere verweisen auf das WTO-Subventionsverfahren, das Airbus über Jahrzehnte begleitete und 2019 mit einer Strafzoll-Entscheidung zugunsten der USA endete — ein neues Konsortium muss von Beginn an WTO-konform gestaltet werden, etwa durch rückzahlbare Darlehen statt bedingungsloser Subventionen. Schließlich

wird die "Airbus"-Analogie, wie in Abschnitt 2 erwähnt, auch von politischen Rändern aufgegriffen, um nationalistische Positionen zu untermauern; dieses Papier tritt dem ausdrücklich entgegen und plädiert für ein gleichberechtigtes, von der EU-Kommission koordiniertes Gemeinschaftsprojekt aller Mitgliedstaaten, keine nationalen Alleingänge. Der Umstand, dass die Idee eines "KI-Airbus" von einer deutschen Sicherheitsbehörde, der Bundesbank und einer Landesregierung gemeinsam getragen wird, zeigt, dass es sich um eine sachlich begründete, überparteiliche Notwendigkeit handelt.

7. Appell an die europäische Politik

Die Idee eines "digitalen Airbus" wird längst nicht mehr nur akademisch diskutiert, sondern von einer deutschen Sicherheitsbehörde, der Bundesbank, einer Landesregierung und der Open-Source-Wirtschaft getragen. Was fehlt, ist die verbindliche institutionelle Umsetzung. Dieses Papier appelliert an Europäische Kommission, Parlament und Rat:

Erstens: Die Kommission sollte binnen zwölf Monaten einen förmlichen Vorschlag für ein Europäisches Digital-Konsortium vorlegen, das bestehende Initiativen wie GAIA-X, IPCEI-CIS, ZenDiS und den Sovereign Tech Fund unter einem gemeinsamen strategischen Dach bündelt.

Zweitens: Parlament und Rat sollten im Rahmen der Verhandlungen zum Cloud and AI Development Act und zum nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen ab 2028 eine verbindliche, mehrjährige Finanzierungslinie in der hergeleiteten Größenordnung beschließen.

Drittens: Die Mitgliedstaaten sollten ihre nationalen Souveränitätsinitiativen — den deutschen Deutschland-Stack, Frankreichs "La Suite" und vergleichbare Programme — als Bausteine in dieses europäische Gesamtprojekt einbringen statt als nationale Parallelstrukturen weiterzuentwickeln.

Viertens: Die öffentliche Beschaffung sollte auf allen Ebenen rechtssichere Anforderungen an Portabilität, Interoperabilität, Sicherheit und europäische Wertschöpfung stellen. Ein aktuelles Gutachten der Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestags bestätigt: Eine pauschale, rein politisch motivierte Bevorzugung von Open-Source-Software wäre vergaberechtlich unzulässig — eine im Einzelfall sachlich begründete, verhältnismäßige Bevorzugung, etwa aus Sicherheits- oder Lock-in-Erwägungen, ist dagegen zulässig und sollte konsequent genutzt werden [31].

Fünftens: Von Beginn an sollte ein transparentes, durch den Europäischen Rechnungshof geprüftes Berichtswesen mit klaren Erfolgskriterien etabliert werden, um die aus Galileo und ITER bekannten Governance-Fehler zu vermeiden.

Diese fünf Schritte sind bewusst als Sequenz formuliert, nicht als Wunschliste: Ohne einen förmlichen Kommissionsvorschlag bleibt jede Finanzierungsdebatte abstrakt; ohne eine verbindliche mehrjährige Finanzierungslinie bleibt jede nationale Beteiligung unverbindlich; und ohne ein transparentes Berichtswesen von Beginn an wiederholt sich unweigerlich das Muster aus Verzögerung und Kostenexplosion, das die Galileo- und ITER-Erfahrung geprägt hat. Die politische Verantwortung liegt dabei nicht bei einer einzelnen Institution: Die Kommission muss den Vorschlag liefern, das Parlament

und der Rat müssen die Finanzierung verbindlich zusagen, und die Mitgliedstaaten müssen bereit sein, nationale Prestigeprojekte zugunsten eines gemeinsamen europäischen Projekts zurückzustellen — so wie es Frankreich und Deutschland 1970 bei der Gründung von Airbus vorgemacht haben.

Europa hat mit Airbus bereits einmal bewiesen, dass es aus fragmentierter nationaler Kompetenz einen Weltmarktführer formen kann. Die technologische Substanz, der Binnenmarkt und die Open-Source-Community sind vorhanden; die Bausteine liegen, wie in Abschnitt 3 gezeigt, auf praktisch jeder Ebene des digitalen Stacks bereits vor. Was jetzt entscheidet, ist nicht die Verfügbarkeit von Ressourcen oder Ideen, sondern der politische Wille, sie zu einem verbindlichen, gut regierten und langfristig finanzierten Konsortium zu bündeln. Dieses Papier versteht sich als Beitrag zu dieser Entscheidung.

Quellenverzeichnis (Kernquellen)

1. Europäische Kommission: *The Future of European Competitiveness (Draghi-Report)*, September 2024.
https://commission.europa.eu/topics/competitiveness/draghi-report_en
2. Synergy Research Group: *European Cloud Providers' Local Market Share Now Holds Steady at 15%.*
<https://www.srgresearch.com/articles/european-cloud-providers-local-market-share-now-holds-steady-at-15>
3. IT for Business: *Étude Asterès-Cigref 2026.* <https://www.itforbusiness.fr/etude-asteres-cigref-2026-la-dependance-cet-impot-americain-invisible-qui-coute-140-milliards-par-an-a-leurope-104415>
4. Europäische Kommission: *European Chips Act.* <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/european-chips-act>
5. Light Reading: *Huawei overtakes Nokia outside China as Open RAN stabilizes.*
<https://www.lightreading.com/5g/huawei-overtakes-nokia-outside-china-as-open-ran-stabilizes->
6. Eurostat: *EU population continued to grow in 2025.* <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/w/ddn-20260710-3>
7. Wikipedia: *History of Airbus.* https://en.wikipedia.org/wiki/History_of_Airbus
8. American Compass: *Airbus's Industrial Flight Plan.* <https://americancompass.org/airbus-industrial-flight-plan/>
9. Deutsche Bundesbank: *Impulspapier "Digitale Souveränität"* (Plattner/Köhler-Geib/Sinemus), 2. Juli 2026.
<https://www.bundesbank.de/resource/blob/929912/38090035717a469640d3fb61b8b48544/472B63F073F071307366337C94F8C870/2026-07-02-digitale-souveraenitaet-data.pdf>
10. PublicAI.co: *An Airbus for AI*, September 2025. <https://publicai.co/airbus-for-ai.pdf>
11. Tagesspiegel / Berlin Circle: *Ein digitaler Airbus-Moment ist in greifbarer Nähe.*
<https://cmk.tagesspiegel.de/cms/articles/19787/anzeige/berlin-circle/ein-digitaler-airbus-moment-ist-in-greifbarer-naehe>
12. ad-hoc-news: *Chips Act 2.0: EU plant 120 Milliarden für 3-Nanometer-Fertigung.* <https://www.ad-hoc-news.de/wissenschaft/chips-act-2-0-eu-plant-120-milliarden-fuer-3-nanometer-fertigung/69491109>
13. Europäische Kommission: *The Digital Networks Act.* <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/digital-networks-act>
14. Europäische Kommission: *Commission approves up to €1.2 billion... IPCEI cloud and edge computing.*
https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_23_6246

15. Document Foundation Blog: *LibreOffice Marketing Activities in 2025 — TDF Annual Report.*
<https://blog.documentfoundation.org/blog/2026/06/29/libreoffice-marketing-activities-in-2025-tdf-annual-report/>
16. Matrix.org: *Matrix for Public Sector: DINUM joins the Foundation.* <https://matrix.org/blog/2025/10/dinum/>
17. Siemens: *Siemens strengthens its digital enterprise leadership with acquisition of Mendix.*
<https://press.siemens.com/global/en/pressrelease/siemens-strengthens-its-digital-enterprise-leadership-acquisition-mendix>
18. AOL / TechCrunch: *Low-code focused OutSystems raises \$150M at a \$9.5B valuation.*
<https://www.aol.com/news/low-code-focused-outsystms-raises-140605685.html>
19. EuroHPC Joint Undertaking: *Discover EuroHPC JU.* https://www.eurohpc-ju.europa.eu/about/discover-eurohpc-ju_en
20. TechCrunch: *What is Mistral AI?*, Juli 2026. <https://techcrunch.com/2026/07/04/what-is-mistral-ai-everything-to-know-about-the-openai-competitor/>
21. Futurum Group: *Cohere Acquires Aleph Alpha: A Deal Born of Sovereignty, Necessity.*
<https://futurumgroup.com/insights/cohere-acquires-aleph-alpha-a-deal-born-of-sovereignty-necessity/>
22. european-digital-identity-regulation.com: *eIDAS 2.0 | EUDI | Updates, Compliance, Training.*
<https://www.european-digital-identity-regulation.com/>
23. ENISA: *Single Programming Document 2025–2027.* https://www.enisa.europa.eu/sites/default/files/2025-02/17_02_2025_ENISA%20Single%20Programming%20Document%202025-2027.pdf
24. Europäischer Rechnungshof: *Sonderbericht — EU-Weltraumprogramme Galileo und Copernicus*, SR 21/07.
https://www.eca.europa.eu/lists/ecadocuments/sr21_07/sr_eus-space-assets_de.pdf
25. EuroStack Directory: *Gaia-X — Chronicle of a Failure Foretold.* <https://euro-stack.com/blog/2025/2/gaia-x-failure>
26. Wilson Sonsini: *European Commission Publishes Proposal for Act to Reduce Reliance on Foreign Cloud and AI.*
<https://www.wsgr.com/en/insights/european-commission-publishes-proposal-for-act-to-reduce-reliance-on-foreign-cloud-and-ai.html>
27. CBS News: *Supreme Court expands presidential firing power, overturning 90-year-old ruling*, 29. Juni 2026.
<https://www.cbsnews.com/news/supreme-court-trump-ftc-slaughter-humphreys-executor/>
28. The Record: *Firings of intelligence oversight board members were illegal, judge rules*, 21. Mai 2025.
<https://therecord.media/intel-oversight-firings-illegal-judge>
29. noyb: *US Supreme Court just blew up EU-US Data Transfers.* <https://noyb.eu/en/us-supreme-court-just-blew-eu-us-data-transfers>
30. activeMind.legal: *EU-U.S. Data Privacy Framework at risk following U.S. Supreme Court ruling.*
<https://www.activemind.legal/guides/dpf-supreme-court/>
31. Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestags: *Vergabeverfahren zur Bereitstellung, Entwicklung und Änderung von Computersoftware – Zur Zulässigkeit der Beschränkung eines öffentlichen Auftragsgegenstandes auf „Open Source Software“ (WD 7 - 3000 - 010/26).* <https://www.bundestag.de/resource/blob/1165534/WD-7-010-26.pdf>

Für die vollständige Herleitung und den detaillierten Struktur- und Phasenplan siehe das ausführliche Strategiepapier "Ein Airbus für die digitale Ökonomie Europas".